

Thomas Knüwer: "Das Haus in dem Gudelia stirbt"

Wann kommt die Flut?

Von Tobias Gohlis

18.10.2024

Wenn der Murbach die Toten zum Leben erweckt: In Thomas Knüwers raffiniert gebautem Krimi "Das Haus in dem Gudelia stirbt" hofft eine alte Frau mitten in einem Hochwassergebiet auf die reinigende Kraft der Katastrophe.

In Unterlingen herrscht Chaos. Der schmale Murbach ist zum reißenden Strom angeschwollen, die unteren Stockwerke der meisten Häuser sind bereits überflutet, fast alle Bewohner sind aus dem Dorf geflohen. Nur eine sehr alte Frau harrt im ersten Stock ihres Hauses aus. Hilflos, schwach, verzweifelt – würde man denken.

Doch nichts da. Gudelia, so heißt die Einundachtzigjährige, erweist sich als erstaunlich stark. Kühl begutachtet sie die vorbeirauschenden braunen Wassermassen, staunt, wie schnell der Topf mit brennendem Zeitungspapier in der Dunkelheit verschwindet, den sie aus dem Wohnzimmerfenster hineingesetzt hat.

Zwei Leichen treiben im Wasser

„Angst habe ich keine“, sagt Gudelia. „Nicht um mich, nur ums Haus.“ Es ist ihr einziger Besitz, und um den hat sie sehr schwer gekämpft. Sie bleibt sogar dann noch cool, als sie zwei aneinander gefesselte Leichen vorbeitreiben sieht. Als das technische Hilfswerk sie evakuieren will, sollen die Helfer nicht sie retten, sondern nach den Leichen schauen. Die störrische Gudelia will in ihrem Haus ausharren. Koste es, was es wolle.

Die widerspenstigen Damen der Weltliteratur

Thomas Knüwers Debütroman „Das Haus in dem Gudelia stirbt“ ist ein Hammer. Gewieft wie ein alter, erfahrener Autor navigiert Knüwer zwischen drei Erzählebenen, den Jahren 1984, 1998 und heute, geschickt baut er weite Spannungsbögen auf.

Seine Hauptfigur und Ich-Erzählerin ist Gudelia Krol. Sie gehorcht nur ihrem eigenen Kompass, handelt gänzlich anders, als von ihr erwartet wird. Und das nicht nur im Alter, sondern auch schon vierzig Jahre zuvor, als ihr über alles geliebter Sohn Nico erschlagen in einem Straßengraben lag. Für mich gehört diese Gudelia in die Reihe der großen widerspenstigen alten Damen der Weltliteratur.

Thomas Knüwer

Das Haus in dem Gudelia stirbt

Pendragon

290 Seiten

20,00 Euro

„Schuld schwimmt oben“ – mit diesem Satz intoniert Thomas Knüwer die Grundstimmung des Romans: Wie Schuld nach oben treibt, und wie in der allgemeinen Katastrophe das Offenbart wird, was oft allzu oberflächlich eine „menschliche“ Katastrophe genannt wird. Die fest im Volksglauben und noch fester im Glauben an sich selbst verwurzelte Gudelia muss sterben. Weil sie vor vierzig Jahren überwältigt war von obsessiver Mutterliebe. Und es immer noch ist.

Ein Debüt, das mir den Atem verschlagen hat: Die Überflutung bringt es an den Tag.

Thomas Knüwers „Das Haus in dem Gudelia stirbt“ steht auf Platz 10 der [Krimibestenliste Oktober 2024 \(PDF\)](#).